2019.FPI.000127

Produktegruppen-Budget 2021; Abstimmungsbotschaft

1. Budgetergebnis

Das Produktegruppen-Budget (PGB) 2021 weist bei unveränderter Steueranlage von 1,54 im Allgemeinen Haushalt einen Aufwand von Fr. 1 303 394 207.41 und einen Ertrag von Fr. 1 266 061 531.65 aus, woraus ein Defizit von Fr. 37 332 675.76 resultiert.

Nachfolgend wird die mehrstufige Erfolgsrechnung der Stadt für den Allgemeinen Haushalt im Vergleich zum PGB 2020 und zur Rechnung 2019 präsentiert:

Mehrstufige Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt	**Budget 2021**	**Budget 2020**	**Rechnung 2019**
Total Betrieblicher Aufwand	**1'264'155'729.00**	**1'253'719'027.72**	**1'208'207'522.71**
30 Personalaufwand	329'683'306.59	334'276'352.07	318'043'626.86
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	136'503'241.21	142'965'976.86	134'319'578.39
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	76'930'910.74	73'198'527.77	70'324'279.90
35 Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen	0.00	0.00	0.00
36 Transferaufwand	558'367'871.59	537'861'339.47	523'740'293.63
37 Durchlaufende Beiträge	2'240'000.00	2'449'000.00	1'165'988.85
39 Interne Verrechnungen	160'430'398.87	162'967'831.55	160'613'755.08
Total Betrieblicher Ertrag	**1'180'037'906.82**	**1'225'941'241.74**	**1'148'186'850.65**
40 Fiskalertrag	502'770'000.00	577'370'000.00	509'436'215.47
41 Regalien und Konzessionen	17'380'500.00	17'430'500.00	16'338'354.35
42 Entgelte	177'490'498.95	171'611'437.02	174'565'605.15
43 Verschiedene Erträge	4'337'400.00	4'156'881.00	4'993'151.42
45 Entnahmen Fonds/Spezialfinanzierungen	0.00	0.00	50'945.00
46 Transferertrag	315'389'109.00	289'955'592.17	281'022'835.33
47 Durchlaufende Beiträge	2'240'000.00	2'449'000.00	1'165'988.85
49 Interne Verrechnungen	160'430'398.87	162'967'831.55	160'613'755.08
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	**-84'117'822.18**	**-27'777'785.98**	**-60'020'672.06**
34 Finanzaufwand	38'366'714.55	44'395'710.00	38'367'212.63
44 Finanzertrag	75'992'858.95	75'268'077.13	73'398'845.22
Ergebnis aus Finanzierung	**37'626'144.40**	**30'872'367.13**	**35'031'632.59**
Operatives Ergebnis	**-46'491'677.78**	**3'094'581.15**	**-24'989'039.47**
38 Ausserordentlicher Aufwand	871'763.86	14'744'991.33	6'553'420.39
48 Ausserordentlicher Ertrag	10'030'765.88	11'650'410.18	14'354'866.02
Ausserordentliches Ergebnis	**9'159'002.02**	**-3'094'581.15**	**7'801'445.63**
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss	**-37'332'675.76**	**0.00**	**-17'187'593.84**

Zusammenfassung			
30 - 39 Total Aufwand	1'303'394'207.41	1'312'859'729.05	1'253'128'155.73
40 - 49 Total Ertrag	1'266'061'531.65	1'312'859'729.05	1'235'940'561.89
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss	**-37'332'675.76**	**0.00**	**-17'187'593.84**

Im PGB 2021 resultiert im Allgemeinen Haushalt auf der betrieblichen Ebene ein Defizit von 84,1 Mio. Franken, dieses kann mit dem Ergebnis aus Finanzierung und dem Ausserordentlichen Ergebnis auf ein Defizit von 37,3 Mio. Franken reduziert werden.

2. Ausserordentliche Rahmenbedingungen

Das PGB 2021 wurde in einer ausserordentlichen Zeit, mitten in der Corona-Pandemie, erarbeitet. In einer Zeit voller gesellschaftlicher, sozialer und vor allem auch wirtschaftlicher Unsicherheit. Die beispiellosen Massnahmen des Bundes zur Einschränkung von Covid-19 dürften nach jüngsten Prognosen zu einer Rezession führen, wie sie die Schweiz letztmals im Zuge der Erdölkrise in den 1970er Jahren erlebt hat. Auch die aufgrund ihrer Wirtschaftsstruktur vergleichsweise krisenfeste Stadt Bern wird durch sinkende Steuereinnahmen und steigende Sozialausgaben stark betroffen sein.

Angesichts des Steuerrückgangs 2019 sowie der sich wegen Corona zusätzlich abzeichnenden Steuerausfälle beschloss der Gemeinderat im Rahmen des IAFP- und Budgetprozesses 2021 – 2024 globale Kürzungsmassnahmen im Umfang von 20 Mio. Franken für das Planjahr 2021 und die Fortsetzung der für das Jahr 2020 eingeführten Massnahmen im Personalbereich von 3,5 Mio. Franken. Darüber hinaus hat er zum IAFP 2021 – 2024 insbesondere beschlossen:

- den nicht gebundenen oder drittfinanzierten Leistungsausbau auf jährlich 0,7 bis 8,6 Mio. Franken zu begrenzen,
- keine Mittel für einen Teuerungsausgleich einzustellen,
- die erstmals im Jahr 2020 gewährten drei zusätzlichen Ferientage für die Jahre 2021 bis 2023 zu sistieren,
- die Heiz- und Betriebskosten für städtische Immobilien im Verwaltungsvermögen um 1,5 Mio. Franken zu reduzieren,
- Energie Wasser Bern im Jahr 2021 eine Zinsmarge von 0,25 % zu verrechnen.

Auch die Investitionen hat der Gemeinderat überprüft: für die Mittelfristige Investitionsplanung (MIP) 2021 – 2028 hat er eine Priorisierung vorgenommen mit dem Ziel, jährlich maximal 130 Mio. Franken zu investieren. Trotzdem sind die effektiven Investitionen nach Berücksichtigung von Planungsunsicherheiten mit total 1,1 Mia. Franken über die acht Planjahre sehr hoch und können nicht selbst finanziert werden.

Ab 2022 wird von einer schrittweisen Erholung des Steuerertrags ausgegangen. Die tatsächliche Entwicklung der Steuereinnahmen ist mit grossen Unsicherheiten verbunden und hängt massgeblich von der Dauer und Tiefe der Corona-Krise und der Wirkung der Unterstützungsmassnahmen von Bund und Kantonen ab. Die mittelfristigen Auswirkungen der Krise auf die Ausgaben sind nicht zuverlässig abschätzbar.

Trotz einschneidenden Massnahmen resultieren im IAFP 2021 – 2024 in allen Planjahren und damit auch im PGB 2021 hohe Defizite. Angesichts der grossen finanzpolitischen Herausforderungen hat der Gemeinderat deshalb ein strategisches Haushaltsverbesserungsmassnahmen-Paket (Finanzierungs- und Investitionsprogramm [FIT]) beschlossen. Damit sollen das gesamte städtische Leistungsangebot sowie die Investitionen überprüft werden mit dem Ziel, den Finanzhaushalt ab 2022 ausgabeseitig um 35 Mio. Franken respektive ab 2023 um 45 Mio. Franken zu entlasten. Die Entlastungsmassnahmen werden strategisch-politisch und nicht nach linearen Quoten beschlossen.

3. Aufwandüberschuss von 37,3 Mio. Franken

Das PGB 2021 weist im Allgemeinen Haushalt einen Aufwand von Fr. 1 303 394 207.41 und einen Ertrag von Fr. 1 266 061 531.65 aus, woraus ein Aufwandüberschuss von Fr. 37 332 675.76 resultiert.

Dem Vorsichtsprinzip folgend hat der Gemeinderat die Steuererträge aufgrund des Steuerrückgangs 2019 sowie der Corona-Krise gegenüber dem PGB 2020 massiv nach unten korrigiert. Für das Jahr 2021 betragen sie 67,6 Mio. Franken weniger als der Planwert aus dem PGB 2020 und entsprechen dem IST-Wert per Ende 2019.

Das Investitionsbudget 2021 sieht für den Allgemeinen Haushalt ein überdurchschnittlich hohes Investitionsvolumen von 158,0 Mio. Franken vor, was zur Sanierung, Modernisierung und zum Ausbau der städtischen Infrastruktur beiträgt, die Erfolgsrechnung in den kommenden Jahren aber über erhöhte Abschreibungen, Zinskosten und Kosten für den Betrieb belasten wird. Bei einer angenommenen Realisierung von 117,4 Mio. Franken (Realisierungsgrad ca. 74 %) können aus dem geplanten Cashflow lediglich 25,9 % selbstfinanziert werden. Es muss daher mit einer Neuverschuldung von gegen 80 Mio. Franken gerechnet werden.

Im PGB 2021 sind neue Aufgaben im Umfang von 0,6 Mio. Franken sowie ein Leistungsausbau in der Höhe von 2,3 Mio. Franken vorgesehen. Der Leistungsabbau beträgt 0,2 Mio. Franken.

4. Stellenentwicklung

Mit dem Budget 2021 beabsichtigt der Gemeinderat in der Stadtverwaltung 33,1 neue Stellen zu schaffen, eine Stelle wird aufgehoben. Von den netto 32,1 neuen Stellen werden 12,3 über den Allgemeinen Haushalt, 16,3 durch den Kanton oder Dritte und 3,5 über Spezialfinanzierungen finanziert. Aufgrund der globalen Kürzungen fallen jedoch 29,3 Stellen weg, so dass netto im steuerfinanzierten Haushalt ein Abbau von 17 Stellen resultiert.

Die neuen Stellen sind nötig, um das bereits erfolgte Stadtwachstum zu bewältigen (bspw. für die Verwaltung und Betreuung neuer Infrastrukturen wie Schulhäuser, Spielplätze oder Liegenschaften). Andererseits werden sie benötigt, um die Lebensqualität weiter zu erhöhen und die Beteiligung der Bevölkerung zu unterstützen. Die neu budgetierten Aufgaben (0,6 Mio. Franken) sowie der Leistungsausbau (2,3 Mio. Franken) generieren nach Berücksichtigung des Leistungsabbaus Mehrausgaben von 2,8 Mio. Franken (rund 0,2 % der gesamten Ausgaben des Allgemeinen Haushalts).

5. Vergleich zum Budget 2020

Mehrkosten auf der betrieblichen Ebene ergeben sich im Vergleich zum PGB 2020 ausschliesslich bei den Abschreibungen Verwaltungsvermögen (+3,7 Mio. Franken) und beim Transferaufwand (+20,5 Mio. Franken). Diese werden durch Minderkosten beim Personalaufwand, beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand, den Durchlaufenden Beiträgen und den Internen Verrechnungen von 13,8 Mio. Franken teilweise kompensiert. Insgesamt steigt der betriebliche Aufwand um 10,4 Mio. Franken. Diesen Mehrkosten stehen Mindererlöse von 45,9 Mio. Franken, insbesondere bei den Steuern und den internen Verrechnungen gegenüber. Die Entgelte (+5,9 Mio. Franken) und der Transferertrag (+25,4 Mio. Franken) weisen höhere Erträge aus. Das betriebliche Ergebnis verschlechtert sich somit netto um 56,3 Mio. Franken.

Der starke Anstieg beim Transaufwand (Anteil NA-BE: +16,9 Mio. Franken) wie auch beim Transferertrag (Anteil NA-BE: +15,5 Mio. Franken) ist die Folge der Budgetierung des neues Auftrags Neustrukturierung des Asyl- und Flüchtlingsbereichs im Kanton Bern (NA-BE). Im Rahmen der Ausschreibung zu NA-BE hat die Stadt Bern den Zuschlag als regionale Partnerin für die Region «Bern Stadt und Umgebung» erhalten. Es wird mit dem Kanton (Direktion für Gesundheit, Soziales und Integration) ein Leistungsvertrag abgeschlossen; die vorgesehene Laufzeit beträgt 8,5 Jahre mit einer möglichen Verlängerung um vier Jahre. Der Auftrag beinhaltet die Ausrichtung von Sozialhilfe, die Unterbringung und die (Arbeits-)Integration von Asylsuchenden, vorläufig aufgenommenen Personen und neu auch anerkannten Flüchtlingen.

Das Ergebnis aus Finanzierung verbessert sich um netto 6,7 Mio. Franken, was hauptsächlich auf Minderkosten beim Zinsaufwand zurückzuführen ist. Das ausserordentliche Ergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 12,3 Mio. Franken besser. Dies, weil im Vorjahresbudget die Investitionen höher als die Abschreibungen waren, und der budgetierte Ertragsüberschuss als Zusatzabschreibung eingeplant wurde (13,1 Mio. Franken), was zu einem deutlich höheren ausserordentlichen Aufwand und einem ausgeglichenen Budget 2020 führte. Im Budget 2021 entfällt dies.

6. Sonderrechnungen

Die Sonderrechnung Tierpark neutralisiert das Jahresergebnis mit einer Einlage von Fr. 6 000.00 in die dafür vorgesehene Spezialfinanzierung.

Den Vorgaben von HRM2 entsprechend, wird bei den gebührenfinanzierten Sonderrechnungen (Stadtentwässerung und Entsorgung + Recycling) sowie beim Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik das Ergebnis des Rechnungsjahrs als Aufwand- oder Ertragsüberschuss ausgewiesen und erst mit der Ergebnisverwendung auf die Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich gebucht.

Die Sonderrechnung Stadtentwässerung weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 137 372.42 aus, bei Entsorgung + Recycling resultiert ein Aufwandüberschuss von Fr. 1 135 231.89. Der Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik erzielt einen Ertragsüberschuss von Fr. 47 079 336.77. Die jährliche Auflösung der verbleibenden Neubewertungsreserve (ausserordentlicher Ertrag von 44,72 Mio. Franken) wird über die Erfolgsrechnung abgewickelt. Die jährlichen Auflösungen entlasten die Jahresrechnungen 2019 bis 2023 und sind der Grund für den ausserordentlich hohen Ertragsüberschuss von 47,1 Mio. Franken im Jahr 2021.

7. HRM2-Budget 2021

Der Gemeinderat hat das PGB 2021 mit den Globalkrediten pro Dienststelle, die übergeordneten Ziele und die Steuerungsvorgaben nach Harmonisiertem Rechnungsmodell 2 (HRM 2) mit GRB Nr. 2020-795 am 27. Mai 2020 genehmigt.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Vortrag des Gemeinderates vom 24. Juni 2020 betreffend Produktegruppen-Budget 2021.

2. Er genehmigt die Vorlage und beantragt den Stimmberechtigten der Stadt Bern, folgende Beschlüsse zu fassen:

2.1. Die Stimmberechtigten beschliessen das Produktegruppen-Budget 2021 des Allgemeinen Haushalts für das Jahr 2021 mit einem Aufwand von Fr. 1 303 394 207.41 und Ertrag von Fr. 1 266 061 531.65 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 37 332 675.76. Sie legen die Steueranlage unverändert auf das 1,54-fache der für die Staatssteuern geltenden Einheitsansätze und die Liegenschaftssteuer unverändert auf 1,5 Promille des amtlichen Werts fest.

2.2. Sie beschliessen das Produktegruppen-Budget 2021 der Sonderrechnung Tierpark für das Jahr 2021 mit einem Aufwand und Ertrag von je Fr. 9 462 745.44 und einem ausgeglichenen Ergebnis.

2.3. Sie beschliessen das Produktegruppen-Budget 2021 der Sonderrechnung Stadtentwässerung für das Jahr 2021 mit einem Aufwand von Fr. 38 355 122.42 und Ertrag Fr. 38 217 750.00 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 137 372.42.

2.4. Sie beschliessen das Produktegruppen-Budget 2021 der Sonderrechnung Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik für das Jahr 2021 mit einem Aufwand von Fr. 64 587 575.09 und Ertrag von Fr. 111 666 911.86 und einem Ertragsüberschuss von Fr. 47 079 336.77.

2.5. Sie beschliessen das Produktegruppen-Budget 2021 der Sonderrechnung Entsorgung + Recycling für das Jahr 2021 mit einem Aufwand von Fr. 28 239 559.89 und Ertrag Fr. 27 104 328.00 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 1 135 231.89.

3. Er genehmigt die Botschaft an die Stimmberechtigten.

Bern, 1. Juli 2020

Der Gemeinderat

Budget 2021 der Stadt Bern

Die Fachbegriffe 4

Das Wichtigste auf einen Blick 5

Die Ausgangslage 6

Das Budget 2021 im Überblick 8

Die Globalbudgets der Direktionen 12

Die Sonderrechnungen 16

Ausblick und Finanzplan 2022–2024 17

Das sagt der Stadtrat 19

Antrag und Abstimmungsfrage 20

Entwurf

Die Fachbegriffe

Budget
Das Budget hält die zu erwartenden Aufwendungen und Erträge für ein Rechnungsjahr fest. Die Stadt Bern erfüllt ihre Aufgaben nach dem Grundsatz der wirkungsorientierten Verwaltungsführung und erstellt daher jedes Jahr ein sogenanntes Produktegruppen-Budget. Darin werden die Kosten und Erlöse nach Direktionen, Dienststellen, Produktegruppen und Produkten zusammengefasst.

Globalkredit
Zentrale Steuerungsgrösse innerhalb des Budgets ist der Globalkredit, der pro Dienststelle festgelegt wird. Globalkredite decken Konsumausgaben ab, die während eines Rechnungsjahres anfallen, und bilden für diese Konsumausgaben einen hinreichenden Kreditbeschluss. Dadurch erhalten die Dienststellen einen gewissen Spielraum bei der späteren Aufgabenerfüllung. Eine Dienststelle führt in der Regel mehrere Produktegruppen, die einzelne Produkte enthalten. Je Produktegruppe werden im Budget Ziele, Steuerungsvorgaben sowie Kennzahlen festgelegt.

Allgemeiner Haushalt
Der Allgemeine Haushalt der Stadt Bern umfasst die Globalbudgets der Dienststellen und ist unterteilt in folgende Bereiche: Gemeinde und Behörden / Präsidialdirektion / Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie / Direktion für Bildung, Soziales und Sport / Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün / Direktion für Finanzen, Personal und Informatik.

Sonderrechnungen
Sonderrechnungen werden unabhängig vom Allgemeinen Haushalt in separaten Rechnungskreisen abgewickelt. Die Stadt Bern führt die vier Sonderrechnungen Tierpark, Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik, Stadtentwässerung sowie Entsorgung + Recycling. Die beiden letzten sind gebührenfinanzierte Sonderrechnungen und dürfen keine Steuergelder verwenden.

Spezialfinanzierungen
Spezialfinanzierungen sind zweckgebundene Mittel zur Erfüllung einer bestimmten öffentlichen Aufgabe und gehören zum Eigenkapital. Mit einer Spezialfinanzierung werden Mittel für eine bestimmte Gemeindeaufgabe reserviert. Dies geschieht entweder dadurch, dass die Aufwände und Erträge, die in einem bestimmten Aufgabenbereich anfallen, über die Spezialfinanzierung abgewickelt werden. In diesen Fällen ergänzt die Spezialfinanzierung regelmässig eine Sonderrechnung (so beim Tierpark, bei der Stadtentwässerung und bei Entsorgung + Recycling). Oder aber die Spezialfinanzierung dient der Vorfinanzierung von zukünftigen Investitionen (wie zum Beispiel die Spezialfinanzierungen für Schulbauten sowie Eis und Wasser).

Bilanzüberschuss
Der Bilanzüberschuss ist das verfügbare Eigenkapital. Es wird aus Ertragsüberschüssen der Jahresrechnung gebildet. Diese Reserven sind (im Gegensatz zu den in Spezialfinanzierungen enthaltenen Mitteln) nicht zweckgebunden und können zur Deckung allfälliger Aufwandüberschüsse verwendet werden.

Transferaufwand und -ertrag
Beim Transferaufwand und -ertrag handelt es sich um Geldflüsse zwischen einem Gemeinwesen und Dritten, die eine öffentliche Aufgabe ganz oder teilweise übernehmen. Dazu gehören Geldflüsse zwischen dem Kanton und der Stadt Bern (zum Beispiel Finanz- und Lastenausgleich) oder Beiträge der Stadt Bern an Private (beispielsweise Vereine aus dem Kultur-, Schul- oder Sozialbereich)

Entwurf

Das Wichtigste auf einen Blick

Die Stadt Bern rechnet im Jahr 2021 mit einem Defizit von 37,3 Millionen Franken. Grund dafür sind sinkende Steuereinnahmen – unter anderem wegen der Coronakrise. Deshalb sieht das Budget 2021 Sparmassnahmen im Umfang von 20 Millionen Franken vor. Die Steueranlage soll aber unverändert bei 1,54 bleiben.

Bis Ende 2018 konnte die Stadt Bern dank mehreren guten Rechnungsjahren einen Bilanzüberschuss von 104,3 Millionen Franken bilden. Mit Überschüssen aus den Jahren 2014 bis 2018 war es ihr zudem gelungen, neue Spezialfinanzierungen zu äufnen und ihre Eigenkapitalbasis damit weiter zu stärken. Das Rechnungsjahr 2019 schloss jedoch mit einem Defizit von 17,2 Millionen Franken, weil die Steuereinnahmen deutlich unter den Erwartungen ausfielen. Aufgrund der Coronakrise und erneut tieferer Steuererträge wird voraussichtlich auch das Rechnungsjahr 2020 ein Defizit aufweisen.

Defizitäres Budget

Das Budget 2021, über das nun abgestimmt wird, veranschlagt im Allgemeinen Haushalt Aufwände von 1,303 Milliarden Franken und Erträge von 1,266 Milliarden Franken – bei gleichbleibender Steueranlage von 1,54. Der Aufwandüberschuss beträgt 37,3 Millionen Franken. Dieses Defizit wird durch den vorhandenen Bilanzüberschuss der Stadt gedeckt. Dadurch sinken die Reserven bis Ende 2021 gemäss Planung auf noch 49,8 Millionen Franken. Besser sieht es bei den vier städtischen Sonderrechnungen aus: Sie budgetieren gesamthaft einen Ertragsüberschuss von 45,8 Millionen Franken.

Tiefere Steuereinnahmen

Zum Minderertrag gegenüber dem Vorjahr tragen hauptsächlich die krisenbedingt tieferen Steuereinnahmen bei. Bei den natürlichen Personen fallen die Steuererträge um 13,5 Millionen Franken und bei den juristischen Personen um 57,3 Millionen Franken tiefer aus als im Vorjahr. Um 5,9 Millionen Franken zugenommen haben hingegen die Erträge aus Entgelten. Der Transferertrag ist ebenfalls gestiegen und um 25,4 Millionen Franken höher budgetiert als 2020.

Umfangreiche Sparmassnahmen

Um das sich auch für 2021 abzeichnende Defizit zu verringern, hat der Gemeinderat die Globalvorgaben der Direktionen insgesamt um 20 Millionen Franken gekürzt. Als Folge davon sind unter anderem 29,3 Stellen weggefallen, die im Budget 2020 enthalten waren. Weitere 3,5 Millionen Franken werden mit der Einführung einer viermonatigen Wartezeit bei der Neubesetzung von Stellen und einem Stopp für neue, unbefristete Stellen eingespart.

Grosser Investitionsbedarf

Im Jahr 2021 sind Investitionen im Umfang von 158 Millionen Franken geplant. Da die Stadt diese Kosten nicht vollständig selbst finanzieren kann, ist von einem Schuldenzuwachs um rund 80 Millionen Franken auf neu 1,22 Milliarden Franken auszugehen. Die Investitionskosten bleiben auch in den Folgejahren überdurchschnittlich hoch. Haushaltsverbesserungsmassnahmen sollen ab 2022 den durch die hohen Investitionen resultierenden Schuldenzuwachs in vertretbarem Rahmen halten.

Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt
den Stimmberechtigten, die Vorlage
anzunehmen.

Entwurf

Die Ausgangslage

Die seit 2010 stabile Finanzlage der Stadt Bern hat sich aufgrund von Steuerausfällen und der weltweiten Coronakrise verschlechtert. Um die grossen anstehenden Investitionen tätigen zu können und den Schuldenzuwachs in vertretbarem Rahmen zu halten, sind Sparmassnahmen nötig.

Im Jahr 2010 konnte die Stadt Bern den Bilanzfehlbetrag aus den Jahren zuvor dank Sparmassnahmen und einer guten konjunkturellen Entwicklung ausgleichen. Die städtischen Finanzen stabilisierten sich in den Jahren danach weiter (siehe unten stehende Grafik). Von Ende 2010 bis Ende 2018 bildete die Stadt dank regelmässig guten Abschlüssen einen Bilanzüberschuss (Reserven) von 104,3 Millionen Franken.

Spezialfinanzierungen geäufnet

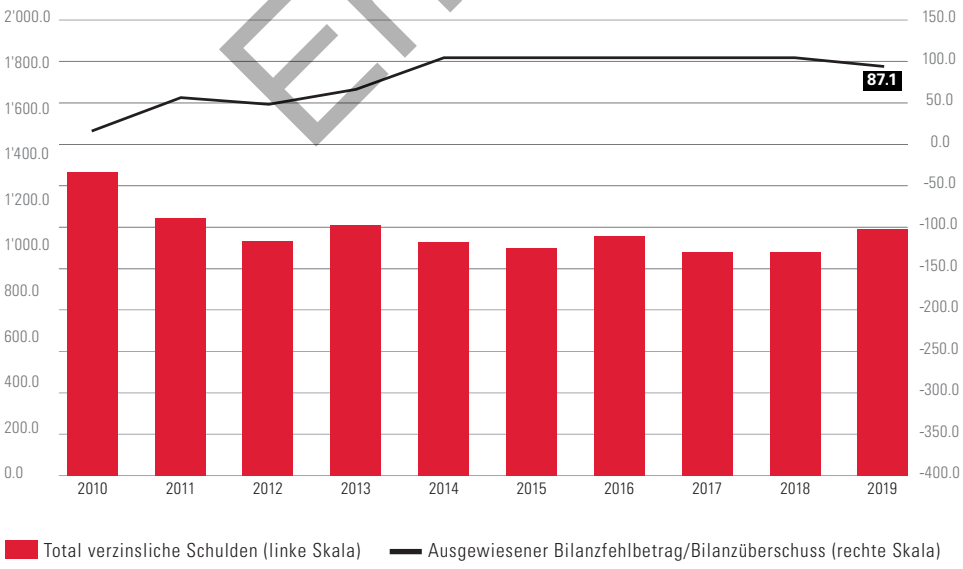
Mit Überschüssen aus den Jahresrechnungen 2014 bis 2018 hat die Stadt gleichzeitig Spezialfinanzierungen für künftige Investitionen (Spezialfinanzierungen Schulbauten sowie Eis und Wasser) geäufnet. In diesen Spezialfinanzierungen sind rund 175 Millionen Franken eingelegt, die für die reglementarisch umschriebenen Zwecke (Abschreibungen) reserviert sind und dem Eigenkapital zugerechnet werden.

Steuerausfälle 2019

Bis Ende 2018 verfügte die Stadt dank des Bilanzüberschusses und der Spezialfinanzierungen für künftige Investitionen über eine gestärkte Eigenkapitalbasis und somit über eine stabile Finanzlage. Das Rechnungsjahr 2019 schloss jedoch mit einem Defizit von 17,2 Millionen Franken, weil insbesondere die Einnahmen bei den Unternehmenssteuern deutlich unter dem bud-

Entwurf

Entwicklung verzinsliche Schulden und Bilanzfehlbetrag/Bilanzüberschuss
Stand per Jahresende zwischen 2010 und 2019 in Millionen Franken



getierten Betrag lagen. Gedeckt wurde das Defizit aus dem vorhandenen Bilanzüberschuss, wodurch dieser per Ende 2019 auf 87,1 Millionen Franken sank.

Entlastungsmassnahmen 2020

Vor dem Hintergrund der Steuerausfälle 2019 ist der für 2020 budgetierte Steuerertrag kaum erreichbar. Der Gemeinderat hat aus diesem Grund verschiedene Massnahmen beschlossen, um das Budget 2020 zu entlasten und ein möglichst ausgeglichenes Rechnungsergebnis zu erreichen. So mussten die Direktionen mittels Globalkürzungen insgesamt 12 Millionen Franken einsparen. Zudem wurden die Ausgaben im Personalbereich um 3,5 Millionen Franken gekürzt, unter anderem durch eine Mindestvakanz von vier Monaten bei der Wiederbesetzung von Stellen und den Verzicht auf die Ausrichtung von Leistungsprämien.

Coronakrise belastet öffentliche Hand

Trotz dieser Massnahmen muss auch für das Jahr 2020 mit einem Defizit gerechnet werden. Grund dafür ist die weltweite Coronakrise. Der partielle Lockdown in der Schweiz sowie die Auswirkungen auf wichtige Handelspartner wirken sich auf sämtliche Wirtschaftssektoren aus und führen zu einer enormen Belastung der öffentlichen Hand, insbesondere durch sinkende Steuereinnahmen sowie steigende Sozialausgaben.

Weitere Sparmassnahmen nötig

Gleichzeitig stehen in den kommenden Jahren weiterhin grosse Investitionen an, vor allem um ausreichend Schulraum zur Verfügung stellen und die dringenden Sanierungen von Schul- sowie Eis- und Wasseranlagen vornehmen zu können. Deshalb sind nebst der Weiterführung der für 2020 beschlossenen Entlastungsmassnahmen weitere Sparmassnahmen notwendig, um das erwartete Defizit im Jahr 2021 zu verringern und einen Bilanzfehlbetrag im darauffolgenden Jahr zu verhindern (siehe auch Kapitel «Ausblick und Finanzplan 2022–2024»).

Entwurf

Das Budget 2021 im Überblick

Das Budget 2021 der Stadt Bern sieht ein Defizit von 37,3 Millionen Franken vor. Aufwänden von 1,303 Milliarden Franken stehen Erträge von 1,266 Milliarden Franken gegenüber. Die Steueranlage bleibt unverändert bei 1,54. Aufgrund von geplanten Investitionen ist mit neuen Schulden von 80 Millionen Franken zu rechnen.

Das Budget 2021 der Stadt Bern steht im Zeichen der Steuerausfälle 2019 sowie der weltweiten Coronakrise. Es wird von weiterhin sinkenden Steuereinnahmen bei gleichzeitig höheren Sozialausgaben ausgegangen.

Sinkende Steuereinnahmen

Der Fiskalertrag für das Jahr 2021 ist hauptsächlich wegen der Coronakrise um 74,6 Millionen Franken tiefer veranschlagt als im Vorjahr. Zurückzuführen ist dies, trotz gleichbleibender Steueranlage von 1,54, auf die deutlich tieferen Steuereinnahmen bei den juristischen und natürlichen Personen. Die prognostizierten Steuererträge von juristischen Personen sinken um 57,3 Millionen Franken, diejenigen von natürlichen Personen um 13,5 Millionen Franken.

Mehrerträge

Um insgesamt 5,9 Millionen Franken zugenommen haben hingegen die Erträge aus Entgelten. Die grössten Positionen sind dabei Benützungsgebühren und Dienstleistungen sowie innerkantonale Leistungsabgeltungen. Ebenfalls gestiegen ist der Transferertrag. Er ist um 25,4 Millionen Franken höher veranschlagt als im Vorjahr, was vor allem auf die neuen Aufgaben in der Sozialhilfe im Asylbereich zurückzuführen ist (siehe Kasten auf der nächsten Seite).

Umfangreiche Sparmassnahmen

Aufgrund der Coronokrise und der Steuerertragsausfälle sind im Budget 2021 umfangreiche Sparmassnahmen nötig. Deshalb wurden die Globalbudgets der Direktionen um insgesamt 20 Millionen Franken gekürzt. Unter anderem entfallen 29,3 im Vorjahresbudget enthaltene Stellen. Zusätzliche 3,5 Millionen werden eingespart durch die Einführung einer Mindestvakanz von vier Monaten bei der Besetzung von neuen Stellen sowie einen Stopp für neue, unbefristete Stellen unter dem Jahr. Ausserdem wurden die den Verwaltungsangestellten ab 2020 gewährten zusätzlichen drei Ferientage für die Jahre 2021 bis 2023 sistiert. Dank der Sparmassnahmen werden auch die Sach- und Betriebskosten um 6,5 Millionen Franken tiefer budgetiert als im Vorjahr.

Mehraufwände

Gestiegen ist vor allem der Transferaufwand. Er wächst gegenüber 2020 um 20,5 Millionen Franken. Die grössten Zunahmen betreffen die Aufwendungen für Sozialhilfe im Asylbereich (siehe

Entwurf

nachfolgender Kasten), den Lastenanteil Sozialhilfe und die Lehrerbesoldung. Ebenfalls höher veranschlagt als im Vorjahr sind die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Sie steigen aufgrund der höheren Investitionen um 3,7 Millionen Franken.

Transferaufwand und -ertrag

Bezüglich Transferaufwand und -ertrag wirkt sich 2021 erstmals die Neustrukturierung des Asyl- und Flüchtlingsbereichs im Kanton Bern (NA-BE) aus. Im Rahmen der Ausschreibung zu NA-BE hat die Stadt Bern den Zuschlag als regionale Partnerin für die Region «Bern Stadt und Umgebung» erhalten. Der Auftrag beinhaltet die Ausrichtung von Sozialhilfe sowie die Unterbringung und (Arbeits-)Integration von Asylsuchenden, vorläufig aufgenommenen Personen sowie anerkannten Flüchtlingen. Gegenüber 2020 steigt der Transferaufwand für die Sozialhilfe im Asylbereich um 16,9 Millionen Franken. Gleichzeitig steigt aber auch der Transferertrag um 15,5 Millionen Franken.

Mehrstufige Erfolgsrechnung

Auf der Stufe der betrieblichen Tätigkeit resultiert in der Erfolgsrechnung (siehe Tabelle auf der nächsten Seite) ein Defizit von 84,1 Millionen Franken. Kompensiert wird dieses nur teilweise durch das Ergebnis aus der Finanzierung, bei der für das Jahr 2021 mit einem Überschuss von 37,6 Millionen Franken gerechnet wird. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser um rund 6,8 Millionen höher veranschlagt, was hauptsächlich auf die anhaltend günstigen Zinskonditionen für langfristige Verbindlichkeiten zurückzuführen ist. Letztlich resultiert ein operativer Verlust von 46,5 Millionen Franken. Das ausserordentliche Ergebnis weist einen Überschuss von 9,2 Millionen Franken aus, was insgesamt zu einem Aufwandüberschuss von 37,3 Millionen Franken führt. Dieses Defizit muss aus dem vorhandenen Bilanzüberschuss gedeckt werden. Per Ende 2021 beträgt dieser gemäss Planung noch 49,8 Millionen Franken.

Hohe Investitionen

In den nächsten Jahren kommen weiterhin hohe Investitionen auf die Stadt Bern zu (siehe auch Kapitel «Ausblick und Finanzplan 2022–2024»). Im Investitionsbudget 2021 sind deshalb 158 Millionen Franken eingeplant. Die höchsten Investitionskosten fallen in den Bereichen Hochbau (67,2 Millionen Franken für Instandsetzungen und 41,2 Millionen Franken für Neuinvestitionen) sowie Tiefbau/Stadtplanung/Verkehr (22,5 Millionen Franken) an.

Weiterer Schuldenzuwachs

Es ist davon auszugehen, dass nicht alle Investitionen planmässig realisiert werden können. Selbst unter Berücksichtigung einer Kürzung entsprechend dem erwarteten Realisierungsgrad beträgt der Selbstfinanzierungsgrad der Stadt Bern aber lediglich 25,9 Prozent (siehe unten stehende Tabelle). Mit Blick auf die Liquiditätsreserven wird für das Budgetjahr 2021 mit einem Schuldenzuwachs von rund 80 Millionen Franken gerechnet. Per Ende 2021 beträgt die städtische Gesamtverschuldung somit 1,22 Milliarden Franken.

Finanzierung von Investitionen (in Franken)

	2021	2020
Geplante Investitionen	157 991 170.00	162 870 084.00
Kürzung entsprechend erwartetem Realisierungsgrad der Investitionen	- 40 609 501.00	- 47 634 418.00
Erwartete Investitionen	117 381 669.00	115 235 666.00
Davon selbstfinanziert	30 439 232.96	76 293 108.92
Selbstfinanzierungsgrad	25,9 Prozent	66,2 Prozent

Entwurf

Mehrstufige Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt

	Budget 2021	Budget 2020	Differenz
Total Betrieblicher Aufwand	**1 264 155 729.00**	**1 253 719 027.72**	**10 436 701.28**
30 Personalaufwand	329 683 306.59	334 276 352.07	- 4 593 045.48
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	136 503 241.21	142 965 976.86	- 6 462 735.65
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	76 930 910.74	73 198 527.77	3 732 382.97
35 Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen	0.00	0.00	0.00
36 Transferaufwand	558 367 871.59	537 861 339.47	20 506 532.12
37 Durchlaufende Beiträge	2 240 000.00	2 449 000.00	- 209 000.00
39 Interne Verrechnungen	160 430 398.87	162 967 831.55	- 2 537 432.68
Total Betrieblicher Ertrag	**1 180 037 906.82**	**1 225 941 241.74**	**- 45 903 334.92**
40 Fiskalertrag	502 770 000.00	577 370 000.00	- 74 600 000.00
41 Regalien und Konzessionen	17 380 500.00	17 430 500.00	- 50 000.00
42 Entgelte	177 490 498.95	171 611 437.02	5 879 061.93
43 Verschiedene Erträge	4 337 400.00	4 156 881.00	180 519.00
45 Entnahmen Fonds/Spezialfinanzierungen	0.00	0.00	0.00
46 Transferertrag	315 389 109.00	289 955 592.17	25 433 516.83
47 Durchlaufende Beiträge	2 240 000.00	2 449 000.00	- 209 000.00
49 Interne Verrechnungen	160 430 398.87	162 967 831.55	- 2 537 432.68
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	**- 84 117 822.18**	**- 27 777 785.98**	**- 56 340 036.20**
34 Finanzaufwand	38 366 714.55	44 395 710.00	- 6 028 995.45
44 Finanzertrag	75 992 858.95	75 268 077.13	724 781.82
Ergebnis aus Finanzierung	**37 626 144.40**	**30 872 367.13**	**6 753 777.27**
Operatives Ergebnis	**- 46 491 677.78**	**3 094 581.15**	**- 49 586 258.93**
38 Ausserordentlicher Aufwand	871 763.86	14 744 991.33	- 13 873 227.47
48 Ausserordentlicher Ertrag	10 030 765.88	11 650 410.18	- 1 619 644.30
Ausserordentliches Ergebnis	**9 159 002.02**	**- 3 094 581.15**	**12 253 583.17**
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss	**- 37 332 675.76**	**0.00**	**- 37 332 675.76**

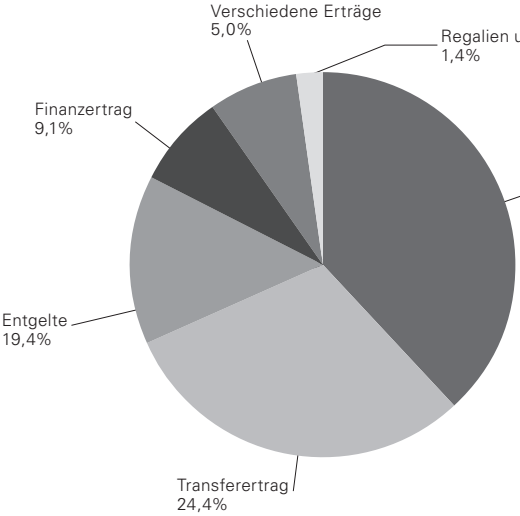
Zusammenfassung

30–39 Total Aufwand	1 303 394 207.41	1 312 859 729.05	- 9 465 521.64
40–49 Total Ertrag	1 266 061 531.65	1 312 859 729.05	- 46 798 197.40
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss	**- 37 332 675.76**	**0.00**	**- 37 332 675.76**

Entwurf

Woher das Geld kommt*

Budget 2021



Erläuterung

Fiskalertrag: vor allem Steuerertrag

Transferertrag: z. B. Lastenausgleich Sozialhilfe

Entgelte: z. B. Parkplatzgebühren und Entgelte für Dienstleistungen

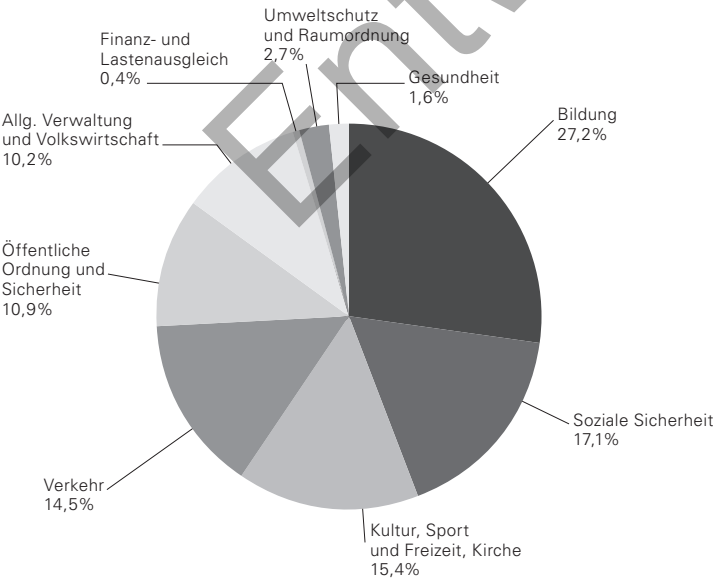
Finanzertrag: z. B. Zinsertrag

Verschiedene Erträge: z. B. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Regalien und Konzessionen: z. B. Spezialnutzung öffentlicher Raum

Wohin das Geld geht*

Budget 2021



Entwurf

* Werte des Allgemeinen Haushalts und der Sonderrechnungen konsolidiert

Die Globalbudgets der Direktionen

Für das Jahr 2021 budgetieren die städtischen Direktionen insgesamt rund 20 Millionen Franken tiefere Nettokosten als im Vorjahr. Alle Direktionen haben ihr Globalbudget gekürzt und setzen im kommenden Jahr diverse Entlastungsmassnahmen um. Auch bereits geplante Stellen wurden wieder gestrichen.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2021	Budget 2020	Differenz
Gemeinde und Behörden	**12 921 069.47**	**13 990 198.25**	**- 1 069 128.78**
Stadtrat	2 265 506.60	2 280 535.71	- 15 029.11
Ombudsstelle	680 667.45	676 093.00	- 4 574.45
Gemeinderat	3 652 399.49	3 795 395.20	- 142 995.71
Stadtkanzlei	5 129 981.74	5 966 994.72	- 837 012.98
Informationsdienst	1 192 514.19	1 271 179.62	- 78 665.43

Gemeinde und Behörden budgetieren im Vergleich zum Vorjahr tiefere Nettokosten von 1,1 Millionen Franken. Die Stadtkanzlei rechnet mit deutlich weniger Ausgaben, weil im Jahr 2021 keine eidgenössischen, kantonalen oder städtischen Gesamterneuerungswahlen stattfinden. Ausserdem wurden Beiträge an repräsentative Veranstaltungen wie die Bundesfeier gekürzt. Beim Gemeinderat wurden die Spesen- und Repräsenationsaufwände sowie Beiträge an Dritte (beispielsweise an die Regionalkonferenz Bern Mittelland) gesenkt. Der Informationsdienst budgetiert tiefere Nettokosten, insbesondere weil 2021 der Betrieb eines Wahlmedienzentrums entfällt. Im Stadtrat fallen neu Kosten für die Umsetzung des Sicherheitskonzepts im Rathaus sowie für höhere Entschädigungen an. Dank Sparmassnahmen und Kostenumlagerungen fallen die Nettoaufwände jedoch ebenfalls geringer aus als im Vorjahresbudget. Die Ombudsstelle budgetiert nahezu gleich hoch wie im Vorjahr.

Entwurf

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2021	Budget 2020	Differenz
Präsidialdirektion	**57 975 393.07**	**59 119 563.29**	**- 1 144 170.22**
Direktionsstabsdienste und Gleichstellung	5 214 473.61	5 437 311.54	- 222 837.93
Kultur Stadt Bern	37 582 837.40	38 233 912.40	- 651 075.00
Denkmalpflege	994 611.85	1 008 325.92	- 13 714.07
Aussenbeziehungen und Statistik	1 988 383.77	1 996 659.44	- 8 275.67
Hochbau Stadt Bern	3 177 346.26	3 279 851.00	- 102 504.74
Wirtschaftsamt	2 287 878.01	2 612 705.15	- 324 827.14
Stadtplanungsamt	6 729 862.17	6 550 797.84	179 064.33

Die **Präsidialdirektion** weist im Vergleich zum Vorjahr tiefere Nettokosten von 1,1 Millionen Franken aus. Bei Kultur Stadt Bern ist der geringere Aufwand auf die Kürzung der Fördermittel zurückzuführen. Gekürzt wird im Bereich der direkten Kulturförderung, da Beiträge an Institutionen mit vierjährigen Leistungsverträgen nicht reduziert werden können. Das Wirtschaftsamt

rechnet ebenfalls mit deutlich tieferen Nettokosten, weil im Jahr 2021 die Berufsmeisterschaft «SwissSkills» nicht stattfinden wird. Bei den Direktionsstabsdiensten und Gleichstellung entfallen insbesondere die Kosten für den gestrichenen gesamtstädtischen Personalanlass. Hochbau Stadt Bern budgetiert insbesondere aufgrund von Einsparungen beim Personal- und Sachaufwand tiefere Nettokosten als im Vorjahr. Wegen des vom Bundesamt für Kultur geforderten UNESCO-Managementplans budgetiert die Denkmalpflege höhere Personalkosten. Zur Kompensation werden Kürzungen bei den denkmalpflegerischen Sanierungsbeiträgen vorgenommen. In der Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik sind die Nettokosten im Vergleich zum Vorjahr praktisch identisch, obwohl für das Projekt «Kooperation Bern (KOBE)» höhere Kosten budgetiert sind. Die Zunahme der Nettokosten beim Stadtplanungsamt ist grösstenteils auf höhere Abschreibungen zurückzuführen.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2021	Budget 2020	Differenz
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie	**64 809 947.76**	**78 223 702.40**	**- 13 413 754.64**
Direktionsstabsdienste	9 737 628.35	10 196 166.12	- 458 537.77
Kantonspolizei	32 170 400.00	32 117 795.00	52 605.00
Amt für Umweltschutz	5 833 604.39	6 070 460.73	- 236 856.34
Polizeiinspektorat	4 711 300.38	6 258 020.66	- 1 546 720.28
Schutz und Rettung	22 325 183.17	23 669 648.90	- 1 344 465.73
Bauinspektorat	1 719 406.08	1 978 229.71	- 258 823.63
Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz	4 512 425.39	14 133 381.28	- 9 620 955.89
Energie Wasser Bern (ewb)	- 16 200 000.00	- 16 200 000.00	0.00

Die **Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie** budgetiert im Vergleich zum Vorjahr um 13,4 Millionen Franken tiefere Nettokosten. Die grösste Abweichung gegenüber dem Budget 2020 betrifft das Amt für Erwachsenen- und Kindesschutz und hat einen buchhalterischen Grund: Neu werden die kantonalen Abgeltungen für Tätigkeiten im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) nicht mehr über den Lastenausgleich finanziert, sondern direkt dem Amt überwiesen. Beim Polizeiinspektorat führen einerseits höhere Erlöse und andererseits Sparmassnahmen zu tieferen Nettokosten. So werden drei neue, bereits bewilligte Vollzeitstellen nicht besetzt und verschiedene Beiträge an Veranstaltungen werden gekürzt oder komplett gestrichen. Schutz und Rettung (vormals Feuerwehr, Zivilschutz und Quartieramt) budgetiert insbesondere wegen des Verzichts auf den Berufsfeuerwehrlehrgang 2019–2021 weniger Aufwände als im Jahr 2020. Die tieferen Nettokosten der Direktionsstabsdienste sind hauptsächlich auf den Wegfall von Kosten für einmalige Projekte sowie auf die Reduktion des Beitrags an den Tierpark zurückzuführen. Insbesondere aufgrund des Verzichts auf eine neue, im Budget 2020 bereits bewilligte Stelle weist auch das Bauinspektorat tiefere Nettokosten aus als im Vorjahr. Beim Amt für Umweltschutz führen Sparmassnahmen bei den Personal- und Sachkosten zu einer Verringerung der Aufwände. Die Kantonspolizei budgetiert ähnlich wie im Vorjahr. Unverändert bleibt die Gewinnausschüttung von Energie Wasser Bern.

Entwurf

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2021	Budget 2020	Differenz
Direktion für Bildung, Soziales und Sport	**309 367 387.22**	**293 061 014.58**	**16 306 372.64**
Direktionsstabsdienste und Koordinationsstelle Sucht	- 52 633 287.00	- 67 080 924.27	14 447 637.27
Sozialamt	109 356 347.05	107 994 432.62	1 361 914.43
Schulamt	127 920 743.19	124 001 687.26	3 919 055.93
Familie & Quartier Stadt Bern	52 119 227.41	53 832 587.17	- 1 713 359.76
Alters- und Versicherungsamt	36 262 635.20	36 003 870.92	258 764.28
Schulzahnmedizinischer Dienst	1 863 380.46	2 213 129.17	- 349 748.71
Gesundheitsdienst	6 353 934.20	6 600 222.32	- 246 288.12
Sportamt	27 288 923.71	28 402 366.84	- 1 113 443.13
Kompetenzzentrum Integration	835 483.00	1 093 642.55	- 258 159.55

Die **Direktion für Bildung, Soziales und Sport** weist im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettokosten von 16,3 Millionen Franken aus. Die Direktionsstabsdienste rechnen mit einem geringeren Nettoerlös, was vor allem mit Veränderungen im Lastenausgleich Sozialhilfe zu begründen ist. Hauptsächlich wegen weiterhin steigender Schülerinnen- und Schülerzahlen weist das Schulamt höhere Nettokosten aus als im Vorjahr. Hinzu kommen zusätzliche Lektionen für die schrittweise Einführung des Lehrplans 21 sowie den Bereich Integration und besondere Massnahmen in der Volksschule des Kantons Bern (IBEM), die Erhöhung der Besoldung von Primarlehrpersonen und die Eröffnung weiterer Basisstufen. Ebenfalls höhere Nettokosten weist das Sozialamt aus, was hauptsächlich auf die höheren gebundenen Ausgaben bei der wirtschaftlichen Hilfe zurückzuführen ist. Beim Alters- und Versicherungsamt führen ein höherer Gemeindebeitrag für Ergänzungsleistungen und Familienzulagen an Nichterwerbstätige sowie tiefere Erlöse zu einer Zunahme der Nettokosten. Die tieferen Nettokosten von Familie & Quartier Stadt Bern sind insbesondere auf die Beendigung des Leistungsvertrags mit einer Institution für die familienergänzende Kinderbetreuung infolge der Einführung von Betreuungsgutscheinen für die Betreuung von Kindern bei Tageseltern sowie auf verschiedene Sparmassnahmen zurückzuführen. Zudem steigen die Erlöse aus den Elternbeiträgen für die städtischen Kindertagesstätten. Das Sportamt budgetiert unter anderem aufgrund der Reduktion von Beiträgen an Sportvereine, diverser weiterer Sparmassnahmen sowie des Wegfalls einmaliger Kosten tiefere Nettokosten als im Vorjahr. Dank verschiedener Sparmassnahmen beim Personal- und Sachaufwand weisen auch der Schulzahnmedizinsche Dienst, das Kompetenzzentrum Integration sowie der Gesundheitsdienst tiefere Nettokosten aus als im Budget 2020.

Entwurf

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2021	Budget 2020	Differenz
Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün	**114 137 185.45**	**118 733 200.45**	**- 4 596 015.00**
Direktionsstabsdienste	37 437 060.88	39 541 173.08	- 2 104 112.20
Tiefbauamt	46 721 135.46	48 213 752.97	- 1 492 617.51
Stadtgrün Bern	21 654 149.95	22 228 056.25	- 573 906.30
Geoinformation Stadt Bern	1 499 684.76	1 605 399.05	- 105 714.29
Verkehrsplanung	6 825 154.40	7 144 819.10	- 319 664.70

Die **Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün** weist im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Millionen Franken tiefere Nettokosten aus. Diese ergeben sich ungefähr je zur Hälfte aus geringeren Ausgaben und höheren Einnahmen. Bei den Direktionsstabsdiensten reduzieren sich die Nettokosten hauptsächlich wegen tieferer Beiträge an den Kanton für den öffentlichen Verkehr. Das Tiefbauamt, Stadtgrün Bern, die Verkehrsplanung und Geoinformation Stadt Bern erreichen eine Reduktion der Nettokosten hauptsächlich durch Sparmassnahmen beim Personal- und Sachaufwand. So werden beispielsweise Pensen gekürzt, neue Stellen nicht besetzt und Honorare an externe Fachleute gekürzt.

Entwurf

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2021	Budget 2020	Differenz
Direktion für Finanzen, Personal und Informatik	**-521 878 306.88**	**-563 127 677.38**	**41 249 370.50**
Direktionsstabsdienste und Fachstelle Beschaffungswesen	2 304 970.08	2 287 306.06	17 664.02
Finanzverwaltung	- 36 119 589.27	- 10 449 604.27	- 25 669 985.00
Immobilien Stadt Bern	4 629 052.39	2 413 669.54	2 215 382.85
Steuerverwaltung	-499 904 575.12	-564 602 977.52	64 698 402.40
Personalamt	5 189 381.85	5 554 587.60	- 365 205.75
Informatikdienste	0.00	0.00	0.00
Logistik Bern	726 276.54	469 176.01	257 100.53
Finanzinspektorat	1 296 176.65	1 200 165.20	96 011.45

Die **Direktion für Finanzen, Personal und Informatik** budgetiert im Vergleich zum Vorjahr tiefere Nettoerlöse im Umfang von 41,2 Millionen Franken. Sie sind hauptsächlich auf tiefere Steuererträge bei der Steuerverwaltung zurückzuführen. Höhere Nettokosten weisen Immobilien Stadt Bern wegen höherer Mietkosten für Schul- und Sportanlagen sowie Logistik Bern aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung und weil 2021 auf keiner Staatsebene Wahlen stattfinden aus. Annähernd oder exakt gleich wie im Vorjahr budgetieren das Finanzinspektorat, die Direktionsstabsdienste und Fachstelle Beschaffungswesen sowie die Informatikdienste. Die Finanzverwaltung weist vor allem aufgrund einer tieferen Belastung aus gesamtstädtischen Finanzvorgängen (keine Zusatzabschreibungen wegen fehlendem Überschuss 2021 sowie zentral berücksichtigte Personalmassnahmen) einen höheren Nettoerlös aus. Das Personalamt budgetiert hauptsächlich wegen der Kürzung des Sozialstellenpools tiefere Nettokosten.

Die Sonderrechnungen

Die vier städtischen Sonderrechnungen schliessen 2021 insgesamt mit einem besseren Ergebnis ab als im Vorjahr. Sie weisen gesamthaft einen Überschuss von rund 45,8 Millionen Franken aus. Das positive Ergebnis ist auf höhere Nettoerträge des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik zurückzuführen.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2021	Budget 2020	Differenz
Sonderrechnungen	**- 45 806 732.66**	**- 38 218 407.75**	**-7 588 324.91**
Tierpark	0.00	0.00	0.00
Entnahme (-) / Einlage Spezialfinanzierung	6 000.00	250 000.00	- 244 000
Stadtentwässerung	137 372.42	-592 303.00	729 675.42
Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik	- 47 079 336.77	- 39 264 632.75	-7 814 704.02
Entsorgung + Recycling	1 135 231.89	1 638 528.00	- 503 296.11

Die **Sonderrechnungen** weisen im Vergleich zum Vorjahr ein um rund 7,6 Millionen Franken besseres Ergebnis aus. Jeweils vor dem Abschluss gleicht die Sonderrechnung Tierpark ihr Ergebnis mit einer Einlage in oder einer Entnahme aus der entsprechenden Spezialfinanzierung aus. Bei einer Einlage von 6000 Franken in die Spezialfinanzierung weist sie somit ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Die Einlage fällt im Vergleich zum Vorjahr tiefer aus, weil der Tierpark infolge der Sparmassnahmen 235 000 Franken weniger aus dem Allgemeinen Haushalt erhält. Der Planbestand der Spezialfinanzierung beträgt per 31. Dezember 2021 rund 3,5 Millionen Franken. In der Sonderrechnung Stadtentwässerung ist ein Defizit von rund 137 000 Franken vorgesehen. Zurückzuführen ist es hauptsächlich auf Mindereinnahmen infolge der rückläufigen Einnahmen aus den Verbrauchsgebühren und den einmaligen Anschlussgebühren. Die Sonderrechnung ist gebührenfinanziert und darf keine Steuergelder verwenden. Das Defizit wird deshalb durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung Stadtentwässerung gedeckt. Diese hat gemäss Planung per 31. Dezember 2021 einen Bestand von 25,1 Millionen Franken. Die Sonderrechnung Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik budgetiert Nettoerträge von rund 47,1 Millionen Franken. Das sind rund 7,8 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Zurückzuführen sind die hohen Nettoerträge vorwiegend darauf, dass die bei der Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells HRM2 gebildete Neubewertungsreserve für Immobilien ab 2019 innerhalb von fünf Jahren aufzulösen ist. Die Auflösung beträgt 2021 rund 44,7 Millionen Franken. Der Anstieg der Nettoerträge im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem durch höhere Mieteinnahmen und tiefere Fremdkapitalzinsen bedingt. Die Sonderrechnung Entsorgung + Recycling weist für das Jahr 2021 einen Aufwandüberschuss von rund 1,1 Millionen aus. Gegenüber dem Vorjahr fällt das Ergebnis um rund 500 000 Franken besser aus, was hauptsächlich durch tiefere Sach- und Betriebskosten bedingt ist, insbesondere aufgrund weniger Steuern und Abgaben, weniger Transportdienstleistungen sowie tieferer Mieten. Auch die Sonderrechnung Entsorgung + Recycling ist gebührenfinanziert und darf keine Steuergelder verwenden. Der Aufwandüberschuss wird deshalb auf die entsprechende Spezialfinanzierung übertragen. Diese hat per 31. Dezember 2021 einen Bestand von 10,5 Millionen Franken.

Entwurf

Ausblick und Finanzplan 2022–2024

Die Finanzen der Stadt Bern werden weiterhin vor allem durch hohe Investitionskosten stark belastet. Zudem muss aufgrund der Coronakrise in den kommenden Jahren mit Defiziten gerechnet werden. Um den Schuldenzuwachs in vertretbarem Rahmen zu halten, sind Haushaltsverbesserungsmassnahmen nötig.

Die unten stehende Tabelle zeigt den hohen Investitionsbedarf der Stadt Bern im Budgetjahr 2021 sowie in den darauffolgenden drei Jahren. Die mit Abstand grössten Investitionen fallen in den Bereichen Hochbau (Instandsetzungen und Neuinvestitionen) sowie Tiefbau/Stadtplanung/Verkehr an. Bei einem Grossteil der Projekte liegt indes weder eine Kreditbewilligung noch eine Baubewilligung vor, sodass grosse Planungsunsicherheiten bestehen. Infolge der hohen Investitionen nehmen die Abschreibungen laufend zu, was die Erfolgsrechnung belastet.

Neue Aufgaben und Leistungsausbau
Zu zusätzlichen Kosten führen auch neue Verwaltungsaufgaben und der Leistungsausbau. In den Planjahren 2022 bis 2024 ist mit folgendem Kostenwachstum zu rechnen:

2022: 7,8 Millionen Franken
2023: 12,8 Millionen Franken
2024: 20,7 Millionen Franken

Weitere Defizite und Schuldenzuwachs
Ab 2022 wird zwar von einer schrittweisen Erholung des Steuerertrags ausgegangen. Die geschätzte Entwicklung der Steuereinnahmen ist jedoch mit grossen Unsicherheiten behaftet und hängt massgeblich von der Dauer und Tiefe der Coronakrise ab. Der Finanzplan (siehe Tabelle nächste Seite) sieht deshalb bei unveränderter Steueranlage von 1,54 auch in den Jahren 2022 bis 2024 Defizite im Allgemeinen Haushalt vor:

2022: Defizit von 42,8 Millionen Franken
2023: Defizit von 32 Millionen Franken
2024: Defizit von 31,4 Millionen Franken

In diesen Zahlen bereits eingerechnet sind die geplanten Haushaltsverbesserungsmassnahmen, welche ab 2022 zu einer Verbesserung um 35 Millionen Franken und ab 2023 zu einer Verbesserung um 45 Millionen Franken führen sollen. Diese Massnahmen sind nötig, weil ansonsten bei zu hohen Defiziten bereits ab 2022 ein Bilanzfehlbetrag vorliegen würde. Zudem könnte der durch die hohen Investitionen resultierende Schuldenzuwachs nicht mehr in vertretbarem Rahmen gehalten werden.

Entwurf

Investitionsbereiche (Beträge in Franken)	**Investitionsbudget 2021**	**Planjahr 2022**	**Planjahr 2023**	**Planjahr 2024**
Tiefbau/Stadtplanung/Verkehr	22 465 000	34 975 000	57 387 500	76 142 500
Hochbau (Instandsetzungen)	67 207 778	75 167 787	62 076 827	76 751 493
Hochbau (Neuinvestitionen)	41 216 391	63 022 950	61 541 363	38 391 772
Grünanlagen/Grünraumgestaltung	4 600 001	8 940 000	9 440 000	10 020 000
Fahrzeuge/Maschinen/Mobiliar	4 650 000	5 345 000	3 260 000	3 663 000
Informatik	14 352 000	12 394 000	7 486 000	5 004 000
Übrige Investitionen	3 500 000	15 000 000	2 000 000	2 620 000
Total Investitionen	**157 991 170**	**214 844 737**	**203 191 690**	**212 592 765**

Finanzplan 2022–2024

Entwicklung Allgemeiner Haushalt Mehrstufige Erfolgsrechnung mit Steueranlage 1,54	**Planjahr 2022**	**Planjahr 2023**	**Planjahr 2024**
Aufwand	**1 309 364 885**	**1 324 945 080**	**1 341 796 597**
30 Personalaufwand	338 432 456	332 554 566	346 743 437
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	148 451 208	149 067 313	151 325 349
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	86 615 738	94 788 859	94 403 068
35 Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen	0	0	0
36 Transferaufwand	568 974 520	576 705 934	573 918 246
37 Durchlaufende Beiträge	2 449 000	2 449 000	2 449 000
39 Interne Verrechnungen	164 441 963	169 379 408	172 957 497
Ertrag	**1 185 969 388**	**1 202 993 681**	**1 223 923 882**
40 Fiskalertrag	516 710 000	533 070 000	544 510 000
41 Regalien und Konzessionen	17 361 440	17 362 872	17 394 304
42 Entgelte	172 894 667	171 114 705	174 092 353
43 Verschiedene Erträge	4 446 377	3 724 252	3 724 252
45 Entnahmen Fonds/Spezialfinanzierungen	0	0	0
46 Transferertrag	307 665 942	305 893 444	308 796 475
47 Durchlaufende Beiträge	2 449 000	2 449 000	2 449 000
49 Interne Verrechnungen	164 441 963	169 379 408	172 957 497
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	**- 123 395 497**	**- 121 951 399**	**- 117 872 715**
34 Finanzaufwand	45 267 433	46 652 087	46 711 908
44 Finanzertrag	81 110 761	79 714 884	79 367 361
Ergebnis aus Finanzierung	**35 843 328**	**33 062 797**	**32 655 453**
Operatives Ergebnis	**- 87 552 169**	**- 88 888 602**	**- 85 217 262**
38 Ausserordentlicher Aufwand	1 870 943	1 370 943	1 310 351
48 Ausserordentlicher Ertrag	11 606 637	13 220 626	10 107 233
Ausserordentliches Ergebnis	**9 735 694**	**11 849 683**	**8 796 882**
Ertrags- / Aufwandüberschuss (-)	**- 77 816 475**	**- 77 038 919**	**- 76 420 380**
Haushaltsverbesserungsmassnahmen	**35 000 000**	**45 000 000**	**45 000 000**
Zusammenfassung			
30–39 Total Aufwand	1 321 503 261	1 327 968 110	1 344 818 856
40–49 Total Ertrag	1 278 686 786	1 295 929 190	1 313 398 476
Ertrags- / Aufwandüberschuss (-) mit Haushaltsverbesserungsmassnahmen	**- 42 816 475**	**- 32 038 919**	**- 31 420 380**

Entwurf

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

– Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

– Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simullacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aque dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

– Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Entwurf

Abstimmungsergebnis im Stadtrat (Allgemeiner Haushalt)

x Ja
x Nein
x Enthaltungen

Die vollständigen Protokolle der Stadtratssitzungen vom ...
sowie die weiteren Abstimmungsergebnisse sind einsehbar unter
www.bern.ch/stadtrat/sitzungen.

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom ...

1. Die Stimmberechtigten beschliessen das Produktegruppen-Budget 2021 des Allgemeinen Haushalts für das Jahr 2021 mit einem Aufwand von Fr. 1 303 394 207.41, einem Ertrag von Fr. 1 266 061 531.65 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 37 332 675.76. Sie legen die Steueranlage unverändert auf das 1,54-fache der für die Staatssteuern geltenden Einheitsansätze und die Liegenschaftssteuer unverändert auf 1,5 Promille des amtlichen Werts fest.

2. Sie beschliessen das Produktegruppen-Budget 2021 der Sonderrechnung Tierpark für das Jahr 2021 mit einem Aufwand und Ertrag von je Fr. 9 462 745.44 und einem ausgeglichenen Ergebnis.

3. Sie beschliessen das Produktegruppen-Budget 2021 der Sonderrechnung Stadtentwässerung für das Jahr 2021 mit einem Aufwand von Fr. 38 355 122.42, einem Ertrag Fr. 38 217 750.00 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 137 372.42.

4. Sie beschliessen das Produktegruppen-Budget 2021 der Sonderrechnung Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik für das Jahr 2021 mit einem Aufwand von Fr. 64 587 575.09, einem Ertrag von Fr. 111 666 911.86 und einem Ertragsüberschuss von Fr. 47 079 336.77.

5. Sie beschliessen das Produktegruppen-Budget 2021 der Sonderrechnung Entsorgung + Recycling für das Jahr 2021 mit einem Aufwand von Fr. 28 239 559.89, einem Ertrag von Fr. 27 104 328.00 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 1 135 231.89.

Die Stadtratspräsidentin:
Barbara Nyffeler

Die Ratssekretärin:
Nadja Bischoff

Entwurf

Abstimmungsfrage
Wollen Sie das Budget 2021 annehmen?

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt die

Finanzverwaltung der
Direktion für Finanzen,
Personal und Informatik
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 65 80
E-Mail: finanzverwaltung@bern.ch

Hinweis: Die vorliegende Abstimmungsbotschaft beschränkt sich bewusst auf die wichtigsten Positionen des Produktegruppen-Budgets 2021.
Unter **www.bern.ch/finanzen** können Sie sämtliche Detailzahlen einsehen. Vier Wochen vor der Abstimmung liegt zudem beim Empfang an der Bundesgasse 33 ein gedrucktes Exemplar des Produktegruppen-Budgets 2021 auf.

Entwurf